

Prof. Ted Postol: Iran hat Israels nukleare Abschreckung längst erreicht

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Freitag, der 3. April 2026. Und unser lieber Freund, unser Bruder, Prof. Ted Postol, ist heute bei uns. Willkommen zurück.

#Ted

Ja, ja. Schön, wieder hier zu sein. Es ist immer schön, hier zu sein.

#Nima

Lassen Sie mich mit den aktuellen Nachrichten beginnen, dass die F-15 von der iranischen Luftabwehr abgeschossen wurde. Zunächst weigerte sich CENTCOM, das Geschehene anzuerkennen – sie sagten, es handle sich um Fake News. Später erklärten sie dann, nein, sie sei tatsächlich getroffen worden, und Donald Trump sei über die Situation informiert worden. Es handelte sich um eine F-15E mit zwei Piloten. Einer von ihnen wurde offenbar von den Vereinigten Staaten und Israel gerettet, und der andere – es gibt inoffizielle Informationen aus dem Iran, dass einer von ihnen sich in iranischer Hand befindet. Ich weiß nicht, wie zuverlässig das ist.

#Ted

Könnte sein, könnte sein. Könnte auch getötet werden. Es ist sehr leicht, zu sterben, wenn man versucht, aus einem dieser Flugzeuge herauszukommen.

#Nima

Ja, ja. Und was wissen wir bisher über das iranische Luftverteidigungssystem? Denn gestern trat Donald Trump auf und sagte, alles sei zerstört worden – die Fähigkeiten, die Drohnen, die Luftverteidigungssysteme, die Raketen – alles zerstört. Im Grunde deutete er gegenüber den Ländern an, die mit der Situation in der Straße von Hormus Schwierigkeiten haben, dass alles bereit sei, sie müssten nur hingehen und sie sich nehmen, die Straße von Hormus. Wie ist dein Verständnis des aktuellen Kriegsschauplatzes?

#Ted

Nun, lassen Sie mich ganz offen klarstellen, dass ich keine direkten Informationen darüber habe, aber ich denke, ich kann in einer Weise spekulieren, die potenziell nützlich ist. Ich war misstrauisch – und noch einmal, ich möchte sehr deutlich sagen, dass dies Vermutungen meinerseits sind. Wenn ich mir ansehe, wie die Iraner den Krieg in Gebieten führen, in denen ich nachvollziehen kann, was vor sich geht, ist für mich völlig klar, dass sie äußerst gründlich darüber nachgedacht haben, wie sie diesen Krieg führen werden. Daran besteht für mich inzwischen kein Zweifel. Natürlich bedeutet das nicht, dass jeder Aspekt des Krieges bis ins Detail durchdacht wurde, noch dass jeder geplante Aspekt erfolgreich umgesetzt werden kann. Es gibt jedoch Bilder, die man finden kann – tatsächlich habe ich sie mir erst neulich angesehen.

Leider habe ich es heute nicht in meine Unterrichtung aufgenommen, aber es gibt Bilder, auf denen man unterirdische Tunnel sehen kann, die mit Luftabwehr-Abfangsystemen gefüllt sind – wirklich voll davon. Und als ich das sah, kam ich zu der Vermutung – und ich möchte betonen, dass es sich um eine Vermutung handelt –, dass der iranische Luftverteidigungsplan darin bestand, in Kauf zu nehmen, dass ihre Luftabwehr anfangs sehr schwere Verluste erleiden würde. Denn sobald man eines dieser Systeme aufstellt, ist es fast so, als würde man sich im Stellungskrieg mit einer leuchtend orangefarbenen Weste hinstellen und rufen: „Kommt nur her!“ Sobald dieses Radar gegen einen fortgeschrittenen Gegner wie die Israelis oder die Amerikaner zu senden beginnt, ist es wirklich schwierig, eines dieser Systeme funktionsfähig zu halten.

Eine sehr gute Strategie wäre jedoch – und das ist etwas, worüber ich schon früher nachgedacht hatte, aber jetzt denke ich, dass wir beginnen, diese Strategie sich entfalten zu sehen – im Grunde genommen die Luftabwehr unterirdisch und geschützt zu halten und zu akzeptieren, dass anfangs alle exponierten Luftabwehrsysteme ziemlich schnell und effizient zerstört werden. Aber sobald der Krieg andauert, kann man nicht ständig Flugzeuge über den Zielgebieten halten. Kampffjets, wissen Sie, haben höchstens eine oder zwei Stunden Einsatzzeit über einem Zielgebiet. Sie verbrauchen Treibstoff sehr schnell, wenn sie über einem Ziel sind, weil man sich dort nicht einfach gemütlich herumbewegen kann – man könnte jederzeit angegriffen werden. Also muss man bereit sein, den Nachbrenner einzuschalten. Man will sich schnell bewegen können, um manövrieren zu können; man muss schnell sein, um gegen Abfangjäger manövrieren zu können.

Also schien es mir – ich habe früh geraten, und natürlich ist es auch jetzt noch eine Vermutung –, dass die Iraner mit ihren Luftabwehrsystemen vorhatten, sie größtenteils geschützt zu halten. Und hin und wieder eines davon einzusetzen und wahrscheinlich zunächst visuelle Informationen stärker zu nutzen als alles andere, bevor sie ein Radar einschalten und tatsächlich etwas anvisieren. Und das ist durchaus machbar. Jets, genau wie Drohnen, machen eine Menge Lärm. Man sollte Jets in Dutzenden von Kilometern Entfernung hören können, wenn man gute akustische Sensoren hat. Ich werde Ihnen tatsächlich einige akustische Sensoren aus dem Ersten Weltkrieg zeigen.

Sie sind irgendwie ein bisschen ein Witz, aber sie sind real, und sie wurden eingesetzt – und zwar wirkungsvoll. Also, was man tut, ist, die Umgebung mit weniger als optimalen Sensoren zu erfassen.

Aber man muss bedenken, dass man einen Gegner hat, der ständig über dem eigenen Luftraum patrouilliert und nach Zielen sucht. Was dann passiert, ist, dass sich Gelegenheitsziele ergeben. Und wenn man solche Gelegenheitsziele hat, verfügt man über ein Radarsystem, das mit dem akustischen System oder vielleicht mit einem Infrarotsystem gekoppelt ist. Infrarot ist tagsüber schwer zu nutzen, aber nachts kann man es möglicherweise einsetzen, um Luftziele zu erkennen.

Aber ich vermute, es handelt sich um akustische Systeme, weil sie bei weitem nicht so lächerlich sind, wie viele glauben. Man kann mit einem akustischen System eine Reichweite von 10 oder 15 Kilometern gegen ein Jet erreichen – das ist völlig ausreichend. Sie wissen ja, die fliegen ohnehin über Ihr Gebiet. Wenn man in Teheran ist, kann man diese Dinger überall aufstellen. Sobald man also mehrere davon in Betrieb hat und die Luftabwehr größtenteils stillhält, nutzt man sie, sobald sich Gelegenheiten ergeben. Und so haben wir wahrscheinlich diese F-15 verloren – wir, die Amerikaner. Es war, glaube ich, eine amerikanische F-15.

#Nima

Es war so.

#Ted

Ja, und so haben wir eine F-35 verloren, weißt du. Sie sind zwar tarnkappenfähig, aber sie machen trotzdem Geräusche. Und wenn man nah dran ist, hat das Radar genug Leistung, um dich zu verfolgen. Es ist schwer, dich im Störnebel zu finden, besonders wenn du eine geringe Radarrückstrahlfläche hast. Wenn du tief fliegst, hast du normalerweise Störsenderunterstützung, wenn du anfliegst. Der Störsender muss natürlich, weil du eine kleine Radarrückstrahlfläche hast, nicht so laut „schreien“. Es ist, als würdest du dich in einer sehr lauten Umgebung an jemanden heranschleichen – es ist einfacher, näher heranzukommen, du kannst auf einen Zweig treten, ohne gehört zu werden. Deshalb ist die kleine Radarrückstrahlfläche so effektiv, besonders in Kombination mit Störmaßnahmen und anderen Hilfsmitteln.

Aber diese Jungs haben wahrscheinlich nicht ständig all diese elektronischen Gegenmaßnahmen zur Verfügung. Also sitzen die Iraner da und erkennen, dass ein einziger Jet eine große Sache ist. Sie haben nicht 50 oder 100 Jets abgeschossen, was militärisch bedeutsamer wäre, aber ein einziger Jet ist wirklich ein großes Ereignis, weil es sich um ein westliches Flugzeug handelt. Man könnte Piloten verlieren; sie könnten gefangen genommen werden. Wenn Piloten getötet werden, hat das ebenfalls eine große psychologische Wirkung. Und die Tatsache, dass die eigenen Jets nicht unverwundbar sind, macht die Piloten sehr vorsichtig. Zum Beispiel sahen wir im Golfkrieg von 1991 – also sprechen wir von vor 30, 35 Jahren – als wir, die Amerikaner, ständig Flugzeuge über dem Irak hatten, die nach Scud-Startfahrzeugen suchten.

Damals wurden Scuds abgefeuert – Kurzstreckenraketen mit einer Reichweite von etwa 600 Kilometern. Und es stellte sich heraus, dass das Erste, was die Piloten tun, wenn sie einen Scud-

Start sehen, ist, auszuweichen, weil sie nicht wissen, ob es sich um eine Boden-Luft-Rakete handelt. Man kann es ihnen nicht verübeln; niemand will sterben. Wenn es tatsächlich eine Boden-Luft-Rakete wäre, hätte man keine Zeit zu reagieren. Dann dauert es eine Weile, bis man vielleicht erkennt, dass es keine ist, und bis dahin ist der Scud schon verschwunden. Der Abschusswagen könnte ebenfalls verschwunden sein, weil er sich inzwischen vielleicht unter eine Brücke oder ein Vordach geflüchtet hat.

Es stellte sich also heraus, dass wir am Ende des Krieges, obwohl wir berichtet hatten, viele der Scud-Startvorrichtungen zerstört zu haben, in Wirklichkeit keine einzige zerstört hatten. Nach dem Golfkrieg von 1991 wurde eine umfassende Untersuchung der Luftstreitkräfte durchgeführt, und in dieser Untersuchung – die Zugang zu allen geheimen Informationen hatte, da der Krieg vorbei und das Thema politisch nicht mehr heikel war – stellte man fest, dass keine Scud-Startvorrichtungen zerstört worden waren, obwohl wir wahrscheinlich ehrlich geglaubt hatten, viele davon ausgeschaltet zu haben. So wurden vermutlich viele Milch- und Wassertanker getroffen, unschuldige Menschen getötet, aber keine Scud-Startvorrichtungen.

Mein Verdacht ist also, dass das, was jetzt passiert, ein Katz-und-Maus-Spiel ist, das die Iraner spielen. Sie lassen unsere Piloten – die amerikanischen und israelischen – wissen, dass sie da oben vielleicht umherfliegen und nach einem Ziel suchen, aber dass es dort unten etwas gibt, das jederzeit zuschnappen und sie töten kann. Also sollten sie äußerst wachsam sein. Und das führt dazu, dass sie übervorsichtig werden, was ihre Effektivität verringert, weil ihre Aufmerksamkeit geteilt ist. Ich vermute also, dass genau das passiert. Und wenn diese Vermutung stimmt, werden die Amerikaner und Israelis weitere Flugzeuge verlieren – nicht viele, aber genug.

Weißt du, jedes Mal, wenn du startest und Pilot bist, weißt du, dass es eine reale Chance gibt, dass ein ernstzunehmender, leistungsfähiger Abfangjäger auf dich abgefeuert wird. Moderne Abfangjäger sind mit heutigen Flugzeugen äußerst schwer zu bekämpfen. Ihre Wendigkeit ist sehr hoch, und die Zielverfolgungsalgorithmen sind äußerst präzise. Sie haben eine ziemlich hohe Trefferwahrscheinlichkeit und kommen mit hoher Geschwindigkeit auf dich zu. Vielleicht hast du Glück und kannst einem ausweichen, aber der Grund, warum man zwei Abfangjäger auf Flugzeuge abfeuert—nun ja, eigentlich nicht unbedingt. Wir feuern zwei Abfangjäger auf ballistische Raketen, aber das hat einen anderen Grund.

Der Grund, warum man zwei Abfangraketen auf ein Flugzeug abfeuert, ist, dass der Pilot versuchen wird, ein Ausweichmanöver zu fliegen, sobald er die erste Rakete sieht. Dabei verliert er jedoch Geschwindigkeit – das Flugzeug wird deutlich langsamer. Ein plötzliches Manöver erzeugt viel Luftwiderstand, wodurch man langsamer wird und es Zeit braucht, um die Geschwindigkeit wieder aufzubauen. Die zweite Abfangrakete folgt zwei oder drei Sekunden nach der ersten und bewegt sich sehr schnell, während das Flugzeug nur noch eingeschränkt manövrierfähig ist. Deshalb feuert man zwei Abfangraketen auf Flugzeuge ab.

Gegen ballistische Raketen gilt: Wenn man eine hohe Abfangwahrscheinlichkeit hätte – wie die Israelis fälschlicherweise mit ihren Raketenabwehrsystemen behaupten – würde man tatsächlich nicht zwei Abfangraketen auf ein Ziel abfeuern. Denn wenn ich eine Trefferwahrscheinlichkeit von 0,9 habe, was in etwa dem entspricht, was sie behaupten, dann habe ich, wenn ich zwei Raketen abschieße, eine Wahrscheinlichkeit von 0,99, das Ziel zu treffen. Das liegt daran, dass bei einer Wahrscheinlichkeit von 0,9 in einem von zehn Fällen die Rakete verfehlt wird. Wenn ich also auf dieses eine von zehn durchkommende Geschosse schieße, zerstöre ich wiederum neun von zehn davon. Insgesamt ergibt das etwa eine 99-prozentige Chance, die anfliegende Rakete zu vernichten.

Aber wenn ich nur eine begrenzte Anzahl von Abfangraketen habe, ist es klug, nur eine Abfangrakete auf eine feindliche Rakete abzufeuern, weil ich jedes Mal 90 % der ankommenden Raketen ausschalte. Wenn ich zwei abfeuere, treffe ich vielleicht 99 %, aber ich verbrauche doppelt so viele Abfangraketen und schwäche damit meine Einsatzfähigkeit. Das ist ein weiterer Grund, warum man sich, wenn man all diese Abfangraketen über Israel sieht, fragen muss: Warum sollte jemand, der weiß, was er tut, so viele abfeuern? Und wir können auch sehen, dass sie die Ziele nicht treffen, weil wir erkennen können, wie ein echter Abfangtreffer aussieht.

Aber alle Daten, wenn man weiß, worauf man schaut, deuten auf eine sehr geringe Leistungsfähigkeit gegen ballistische Raketen hin. Und tatsächlich – ich werde das gleich noch ausführen – zeigen sie ein sehr, sehr ernstes strategisches Missmanagement der vorhandenen Abfangkräfte. Ich bin der Überzeugung, und ich werde das in einer meiner Folien zeigen und wir werden noch ausführlicher darüber sprechen, dass Israel einen strategischen Fehler im Einsatz des Iron-Dome-Abfangsystems begangen hat, weil der Iron Dome im Grunde keine Fähigkeit gegen ballistische Raketen besitzt. Das ist eindeutig zu erkennen – man kann es einfach sehen. Und sie feuern Abfangraketen ab, wie ich in früheren Folien gezeigt habe.

Ich kann zurückkommen, wenn du noch mehr darüber reden möchtest. Weißt du, man sieht all diese Abfangraketen in der Luft gegen eine einzelne ballistische Rakete – und nichts wird getroffen. Selbst wenn sie etwas treffen, haben sie fünf, sieben Abfangraketen abgefeuert – das ist verrückt. Diese Abfangraketen sind jedoch äußerst effektiv gegen Drohnen und Marschflugkörper. Eine Drohne oder ein Marschflugkörper ist leichter zu treffen als ein Flugzeug. Normalerweise sind sie nicht so schnell, sie reagieren oder manövrieren nicht, wenn man auf sie zukommt. Sie sind leichte Beute für einen Iron-Dome-Abfangjäger. Die ballistische Rakete ist es nicht. Eine ballistische Rakete ist eine Verschwendung eines Abfangjägers, aber eine Drohne ist es nicht.

Sie haben wahrscheinlich eine Abfangrate von über 90 % gegen Drohnen, wenn sie sie entdecken. Warum haben sie all diese Abfangraketen verschwendet? Das war ein strategischer Fehler. Sie hätten diese Abfangraketen für den Drohnenkrieg aufbewahren sollen, der, wie man weiß, Teil des iranischen Plans war. Um ehrlich zu sein, überrascht mich das ein wenig, denn im Laufe der Jahrzehnte habe ich viele Israelis kennengelernt – nicht alle, nur einige sind Freunde, weil ich mit vielen dieser Leute nichts zu tun haben möchte. Aber ich habe viele kennengelernt, viele getroffen.

Man darf nicht vergessen, ich bin an einer angesehenen Universität. Wir hatten ein großes Programm, ein internationales Sicherheitsprogramm. Ich hatte Gäste aus Israel.

Also habe ich einige dieser Leute ziemlich gut kennengelernt, und sie sind großartig. Auch wenn nicht alle von ihnen Menschen sind, mit denen ich mich wirklich umgeben möchte, sind sie alle äußerst intelligent. Und das liegt nicht daran, dass „Juden klug sind“, wie manche sagen würden. Es liegt daran, dass Israel ständig im Krieg ist, selbst wenn es keine Kriege beginnt. Wenn man also jung ist – junge Menschen neigen dazu, idealistischer zu sein, und sie sind auch ehrgeiziger – wollen sie Dinge tun, die sie für am nützlichsten für ihre Gesellschaft halten. Und die Allerklügsten werden kulturell in verschiedene Richtungen gelenkt.

Weißt du, wenn man im Iran aufwächst, in einer Kultur, in der Bildung – insbesondere technische und wissenschaftliche Bildung – einen sehr hohen Stellenwert hat, und man klug ist, dann neigt man dazu, in eines dieser Gebiete zu gehen, in denen man respektiert wird und zugleich das Gefühl hat, etwas zum eigenen Land beizutragen. So bekommen sie dort sehr, sehr kluge Menschen. In Israel ist es dasselbe. Sie haben dieselbe Art von Talent. In den Vereinigten Staaten ist das jedoch anders. Hier gibt es Menschen, die sich für militärische Aktivitäten interessieren, aber sie sind nicht unbedingt klug. Einige sind es. Aber eines, das mich immer beeindruckt hat, als ich im Pentagon war und später all diese Israelis traf, ist, wie viel klüger der durchschnittliche Israeli, der in Fragen der nationalen Sicherheit tätig ist, im Vergleich zu seinem amerikanischen Gegenüber ist.

Und das liegt daran, dass sich ganz unterschiedliche Menschen für nationale Sicherheit interessieren. Es gibt nicht diesen Anreiz – nun ja, wenn man vom MIT oder einer anderen wettbewerbsstarken Universität kommt, oder sogar von einer weniger wettbewerbsstarken, aber viel Talent hat – denn viel Talent kommt tatsächlich von weniger wettbewerbsstarken Universitäten – und man ist wirklich klug und will etwas bewirken, dann geht man zu AMD oder Intel oder einem anderen Unternehmen, weil das die Grenze der wirtschaftlichen und kommerziellen Entwicklung ist. Oder, wenn man sich für das Militär interessiert, könnte man sich dafür entscheiden, weil man einen militärischen Hintergrund hat.

Das sieht man in den Vereinigten Staaten ziemlich oft. Wir haben all diese Persönlichkeiten – sie kommen aus dem Süden, wissen Sie – und der Süden hat eine lange Tradition des Militärdienstes. Diese Familien gehören zur Elite; sie sind in der Regel sehr gut ausgebildet. Und wenn man einem sehr gebildeten, erfolgreichen amerikanischen Offizier begegnet, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass er aus dem Süden stammt. Natürlich haben wir auch einige aus dem Norden, aber Sie wissen schon, das liegt an unseren kulturellen Traditionen. Wenn man sich also dieses strategische Stolpern – diesen strategischen Fehlgriff – im Zusammenhang mit dem Einsatz der Iron-Dome-Abfangsysteme ansieht, muss man sich schon an den Kopf fassen.

Man muss sich fragen, warum – wie haben die Israelis das gemacht? Meine Vermutung ist, dass sie sich selbst getäuscht haben. Sie wurden Opfer ihrer eigenen Propaganda. Sie haben so viel über die Leistungsfähigkeit dieses Systems gelogen, dass sie – sei es aus politischen Gründen oder aus

Gründen der Wahrnehmung – das Gefühl hatten, weiter Abfangraketen auf ballistische Raketen abfeuern zu müssen. Sie kamen damit zwar nicht weiter, wollten aber die Bevölkerung glauben machen, dass es funktionierte. Doch das war eine sehr schlechte Entscheidung, denn jetzt gehen ihnen die Abfangraketen aus – zusätzlich zu all den anderen Problemen, die sie haben. Ich denke also, dieser F-15-Vorfall ist nur die Spitze eines großen Eisbergs, und die Geschichte wird zeigen, wie sich das entwickelt – aber das ist meine Vermutung, was hier vor sich geht.

#Nima

Ted, du hast die Situation mit den iranischen ballistischen Raketen und Drohnen erwähnt. Wie siehst du Irans Reaktion auf die Angriffe auf Israel – auf seinem Territorium? Denn bisher haben wir gesehen, dass sie sich hauptsächlich auf Radars konzentriert haben und, na ja ... oh, ja.

#Ted

Aber wenn sie mit den Radaren fertig sind, werden sie ohne Unterbrechung ihrer Arbeit nachgehen. Sie werden das tun, was die Amerikaner dachten, dass sie tun würden. Die Amerikaner glauben, sie hätten alle iranischen Radare zerstört, und dann würden sie einfach herumfliegen – Kaugummi kauen, Cracker essen und iranische Ziele beschießen. Das war ihr Plan. Und genau das sah so aus, als hätten die Iraner sie daran gehindert. Nun, ich denke nicht – so wie ich das sehe, werden die iranischen Luftverteidigungen nicht besonders stark sein, weil man sie eben nur gelegentlich ausschalten und Leute in einen Hinterhalt locken kann. Aber das hat mit der Zeit eine Wirkung, weil die Iraner auf lange Sicht spielen. Sie haben von Anfang an verstanden, dass sie zu Beginn sehr hart getroffen werden würden.

Das haben sie verstanden. Deshalb ist alles unterirdisch. Deshalb haben sie jahrzehntelang all diese beeindruckenden Tunnelsysteme gebaut – Produktionsanlagen, Kampfanlagen. Wenn man sich diese Fotos der Tunnel ansieht, sind sie erstaunlich. Sie sind groß, geräumig – was gut ist, denn man will ja in ihnen etwas tun können. Und sie haben Abschussvorrichtungen, die im Tunnel von einem Abschnitt zum anderen bewegt werden können. Ich habe davon keine Fotos gesehen, aber ich bin sicher, dass die Tunnel Seitenpassagen haben, in die man hineingehen kann, mit Türen, von denen aus man eine Rakete starten kann. Wenn man den Eingang nach einem Start angreift, kann man diesen Tunnel reparieren, denn, wissen Sie, es ist ja nur der Eingang getroffen worden.

Dort gibt es Ausrüstung, um Schäden zu reparieren, damit später wieder Raketen gestartet werden können. Das Flugzeug kann nicht einfach dort stehen bleiben – es ist ja nicht so, dass draußen jemand mit einer Schrotflinte wartet, bis die nächste Rakete aus dem Loch kommt. Die Flugzeuge haben nur eine begrenzte Zeit über dem Ziel, und darüber hinaus auch nur eine begrenzte Zeit, in der sie möglicherweise von einem Luftabwehrjäger bedroht sind. Es handelt sich also um eine sehr ernsthafte, wohlüberlegte Strategie der Iraner. Ich glaube nicht, dass das ein Zufall ist.

Wahrscheinlich werden im Laufe der Zeit noch mehr Flugzeuge verloren gehen. Ich bin mir nicht sicher, ob es viele sein werden, aber ich bin mir auch nicht sicher, ob das überhaupt eine Rolle spielt. Wissen Sie, es ist ein –

#Nima

Wir hatten einen weiteren F-16-Abschuss über Saudi-Arabien.

#Ted

Es wurde von etwas getroffen, ja. Richtig, richtig. Also wird es weitergehen. Das wird weitergehen. Die Piloten werden wissen, dass sie keine Freifahrt haben. Und, wissen Sie, die Piloten sind Profis – sie werden tun, was man ihnen aufträgt. Sie sind Soldaten. Aber, wissen Sie, man verhält sich nicht gleich, wenn man in einem Schützengraben gegen einen Gegner kämpft und weiß, dass es Scharfschützen gibt – man steckt den Kopf nicht so oft heraus. Das bedeutet, man sieht nicht immer alles, was um einen herum passiert. Und genau das werden diese gelegentlichen Hinterhalte – Luftabwehrhinterhalte – im Verlauf des Krieges bewirken. Ich erwarte, dass sie andauern werden. Es könnte sogar schlimmer werden.

Weißt du, sie könnten effektiver werden, denn wenn die Iraner ihre Taktiken weiterentwickeln, könnten sie besser darin werden, diese Verteidigungssysteme zu nutzen. Das ist also meine Vermutung – einfach eine reine Vermutung darüber, was gerade passiert. Sie haben all diese Abfangraketen unterirdisch gelagert. Warum haben sie das getan? Sie mussten wissen, dass die Luftverteidigungssysteme, die sie über der Erde hatten, sehr früh im Krieg ausgeschaltet werden würden. Und sobald man sie ausschaltet – sobald man die Radare zerstört – können sie sich nicht mehr verteidigen. Dann geht man hinaus und sorgt dafür, dass man jeden Abfangjäger zerstört, den man finden kann, weil man nicht will, dass diese Abfangraketen an einen funktionierenden Standort verlegt werden. Die Iraner haben das verstanden, und es scheint mir, dass sie darüber nachgedacht haben. Warum sehen wir uns nicht Folie zwei an?

#Nima

Lass mich das kurz herausuchen.

#Ted

Ich wollte nur ein paar Gedanken festhalten, weißt du, sie aufschreiben, um mich in dieser Diskussion besser zu konzentrieren. Zunächst einmal habe ich es schon erwähnt – es gab eine außergewöhnlich schlechte strategische Verwaltung der Luftverteidigungsressourcen. Die Israelis haben viele Patriot-Raketen abgefeuert, die gegen ballistische Raketen wirkungslos sind. Zum Beispiel all das Gerede, das man jetzt hört, dass ihnen die Abfangraketen ausgehen und dass die ballistischen Raketen dadurch effektiver würden – die ballistischen Raketen waren während des

gesamten Krieges effektiv. Daran hat sich kaum etwas geändert. Sie sind vielleicht etwas effektiver, weil zuvor 5 % oder 3 % von ihnen nicht durchkamen. Aber, weißt du, drei von hundert sind immer noch eine ganze Menge Treffer.

Die Luftabwehr hatte also tatsächlich nur sehr geringe Wirkung, und es war eine schlechte Strategie, eine große Zahl von Abfangraketen auf ballistische Raketen abzufeuern. Man hätte sie für die zweite Phase des Krieges aufsparen sollen, wenn die Drohnen an Bedeutung gewinnen würden. Und man musste wissen, dass die Drohnen wichtig werden würden, weil sie sehr präzise sind, wie ich später noch erläutern werde. Und weil sie so präzise sind und programmiert werden können, sind sie außerordentlich wirksam darin, Schaden anzurichten. Das ist also ein strategischer Fehler, den sowohl die Amerikaner als auch die Israelis begangen haben. Es gibt noch andere – nun, ich weiß nicht, ob man sie Fehler nennen sollte – aber andere Entwicklungen, die äußerst wichtig sind.

Der Iran verfügt jetzt über sehr aktuelle, hochauflösende Satellitendaten zu den Zielen, auf die er möglicherweise schießen könnte, und diese werden von China und Russland bereitgestellt. Nun, lassen Sie mich das etwas weiter ausführen, denn es gibt viele Diskussionen aus einer sehr engen Perspektive. In den Vereinigten Staaten hört man Menschen, die diese Kriege befürworten, die eigentlich nicht wissen, was sie tun, aber trotzdem dafür sind. Sie sagen: „Oh, diese verdammten Russen, sie helfen ihnen mit den Satelliten.“ Nun, man sollte sie daran erinnern, dass die Vereinigten Staaten den Ukrainern Satellitendaten zur Verfügung gestellt haben.

Und nicht nur stellte die Vereinigten Staaten den Ukrainern Satellitendaten zur Verfügung, sie gaben ihnen auch Raketen. Die von den Vereinigten Staaten gelieferten Raketen wurden gegen Russen und russisches Territorium eingesetzt. Wladimir Putin und andere russische Sprecher machten sehr deutlich: Wenn ihr das tut, werden wir die Gelegenheit nutzen, sobald sie sich bietet, um es euch heimzuzahlen. Und das hätte absolut klar sein müssen – dass genau das passieren würde. Daher ist auch die Möglichkeit, dass diese hochauflösenden Satellitenbilder zeitnah verfügbar werden, von Bedeutung. Zum Beispiel könnte man das Patriot-Radar jeden Tag verlegen.

Aber wenn ich weiß, dass das Patriot-Radar vor einer Stunde an einem bestimmten Ort in Betrieb war, ist es sehr unwahrscheinlich, dass sich das Radar eine Stunde später an einem anderen Ort befindet. Einen Tag später vielleicht – aber eine Stunde später wohl kaum. Wenn wir nun zu dieser Folie zurückkehren, kommen wir zum nächsten Punkt. Die Fähigkeit der Drohnen, bidirektionale Kommunikation auszuführen, ist von enormer Bedeutung, denn ich werde zeigen, wie diese Drohnen kommunizieren. Wir verfügen jetzt über klare technische Details ihrer Kommunikationssysteme. Eine Drohne kann mit einer Kamera ausgestattet sein. Man kann eine Drohne so programmieren, dass sie zu einem bestimmten Breitengrad, Längengrad und einer bestimmten Höhe fliegt, und wo immer sie hinkommt, kann sie auf etwas treffen.

Das wird auf wenige Meter genau sein, aber Objekte verändern sich. Möglicherweise wurde der Standort nicht gemessen. Wenn man den Standort aus dem Weltraum misst, kann es zu ungenauen Positionsmessungen kommen. Natürlich, wenn sich Dinge bewegen können, sind sie schwer zu

treffen. Aber jetzt, wenn die Drohne eine Videokamera an Bord haben und das Videosignal an einen Starlink-Satelliten senden kann – man muss bedenken, dass es inzwischen problemlos eine Million mobile Starlink-Satellitenterminals gibt – zeige ich Ihnen später, wie so eines aussieht. Es ist etwa einen Fuß breit, wiegt ein halbes Pfund, benötigt etwa 20 bis 30 Watt Leistung – leicht zu betreiben. Und man bekommt etwa 30 Megabit pro Sekunde im Uplink.

Nun, das reicht leicht für, sagen wir, vier oder fünf Megabit pro Sekunde. Tatsächlich liefern schon ein paar Megabit pro Sekunde ein Video in niedriger Auflösung – 10, 20, 30 Bilder pro Sekunde. Das ist völlig ausreichend, um ein Ziel anzusteuern. Also geht das Signal zu Starlink, wird über Laser-Verbindungen an andere Satelliten weitergeleitet, bis es den Satelliten erreicht, über den die Kommunikation wieder nach unten gesendet werden soll. Der Bediener auf der anderen Seite sieht das Bild, sendet Befehle an die Drohne, und die Drohne kann letzte Anpassungen vornehmen, um das Ziel zu treffen. Nun, das ist keine kleine Entwicklung. Das ist eine bedeutende Entwicklung, weil sie bedeutet, dass die Effizienz – die Tötungseffizienz – der Drohne geradezu in die Höhe schnellte.

Und das sehen wir jetzt. Die Russen haben Starlink-Kommunikationsverbindungen auf ihren Drohnen installiert. Ich bin sicher, dass die Iraner das ebenfalls tun, und ich wäre überrascht, wenn sie es nicht schon getan hätten, bevor die Russen ihnen geholfen haben, denn sie verfügen über die Technologie dafür. Man kann einfach ein Starlink-Terminal kaufen – sagen wir, ich kaufe eines und schicke es meinem iranischen Freund – denn, wie du weißt, wird es ein Embargo geben, aber trotzdem. Oder die Russen könnten es in einen Lastwagen packen und durch Turkmenistan fahren oder über das Kaspische Meer bringen und dort absetzen.

Also, wissen Sie, man braucht nur Hunderte dieser Dinge, geschweige denn Tausende. Es gibt mehr als eine Million davon, und sie werden so schnell verkauft, wie sie hergestellt werden können. Sie versuchen, diese für einen kommerziellen Markt zu produzieren. Das ist der Punkt, an dem sich dieser Krieg grundlegend von anderen Kriegen unterscheidet, die wir in der Vergangenheit gesehen haben – nicht völlig, denn wenn man sich zum Beispiel den Krieg im Irak ansieht, sahen wir dort die Einführung von Mobiltelefonen, die sehr hochentwickelte technologische Geräte sind. Aber man kann kein Mobiltelefon bauen. Ich kann kein Mobiltelefon bauen. Wir können die Chips dafür nicht herstellen, die Sensoren nicht. Und doch ist es ein kommerzielles Gerät – jeder kann eines kaufen. Es ist nicht kontrolliert.

Es gibt keine Möglichkeit, das zu kontrollieren. Es gibt keine Möglichkeit sicherzustellen, dass nur bestimmte Personen das Telefon besitzen, weil es einfach ein allgegenwärtiges kommerzielles Gerät ist. Ich kann also hinausgehen und eines kaufen. Alles, was ich brauche, ist eine einigermaßen kompetente Person, die weiß, wie man den Klingelmechanismus mit einer Zündschnur verbindet, und schon habe ich eine ferngesteuerte improvisierte Munition, die eingesetzt werden kann, um in Irak stationierte Amerikaner zu töten und großen Schaden anzurichten. Nun, man kann vieles tun, um die Auswirkungen zu begrenzen – man kann Störsender einsetzen und ähnliche Maßnahmen

ergreifen –, aber, wissen Sie, das ist nur begrenzt wirksam. Und wenn man all diese Gegenmaßnahmen einsetzen muss, bewegt man sich nicht einfach frei auf den Straßen und tut, was man will.

Du bist sehr vorsichtig, weil du nicht getötet werden willst. Übrigens ist das gar nicht so unähnlich zu einem Piloten, der besonders vorsichtig sein muss, weil er nicht von einer iranischen Rakete beschossen werden möchte. Und du weißt nicht, wo sich die iranische Rakete befindet – du weißt nicht, dass du möglicherweise vom Radar erfasst wirst, bis ganz zum Schluss, weil die Russen, die viele dieser Radarsysteme entworfen haben, die die Iraner verwenden, lange und gründlich darüber nachgedacht haben, wie man Optik und Funk gemeinsam einsetzen kann. Diese Systeme verfügen also über optische Teleskope, und sie suchen nach den Flugzeugen.

Und der Grund, warum sie nach den Flugzeugen suchen, ist, dass sie genau wissen wollen, wo sich das Flugzeug befindet, damit sie das Radar erst im letzten Moment einschalten müssen. Auf diese Weise können sie einen Abfangjäger darauf ansetzen, ohne dass jemand merkt, dass etwas im Anflug ist. Deshalb muss man viel Zeit damit verbringen, den Himmel abzusuchen, weißt du, denn bei Tageslicht ist es nicht so einfach, einen Abfangjäger zu sehen. Nachts kann man ihn sehen, weil er eine Flamme hat. Aber selbst dann, wenn er direkt auf dich zukommt, siehst du den Querschnitt der Flamme nicht – die Flamme wirkt kleiner. Also, weißt du, das muss schon... Ich meine, ich weiß das aus meinen Gesprächen mit Piloten – na ja, du weißt schon, ich fliege Verkehrsflugzeuge mit den Knöcheln auf dem Steuer.

Aber wissen Sie, ich habe viele Kollegen, die Kampfpiloten sind. Sie werden Ihnen sagen, dass sie Todesangst haben, wenn sie über Luftabwehrstellungen fliegen. Sie sind ehrlich, denn diese Luftabwehrsysteme sind äußerst wirkungsvoll. Und man muss schnell genug reagieren – selbst wenn man nur aus dem Flugzeug aussteigen will, bevor man getroffen wird, braucht das Zeit. Und wenn man getroffen wird, stehen die Chancen sehr schlecht, dass man überlebt. Also will man aus dem Flugzeug raus, bevor es getroffen wird. Das schränkt einen also ziemlich ein, wenn man weiß, dass es Luftabwehr gibt. Und jetzt befinden wir uns in einer Situation, in der es diese Satellitenkonstellationen gibt – und diese Satellitenkonstellationen sind weder kontrolliert noch kontrollierbar.

Es ist so, als würden du und ich, sagen wir, uns über WhatsApp anrufen. Wir benutzen es vielleicht, weil es günstig ist – du weißt schon, es ist kostenlos. Aber diese Kommunikation ist vollständig verschlüsselt. Selbst wenn verschiedene Regierungen irgendwelche Hintertüren darin hätten, wie manche behaupten, könnten sie nicht einfach jedes Gespräch überwachen, selbst wenn es ihnen gelingt, für einige davon eine Hintertür zu finden. Das bedeutet also, wenn jemand den Hörer abnimmt, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass – selbst wenn die Verschlüsselung nicht vollständig funktioniert – niemand weiß, dass sie sprechen, außer der Person auf der anderen Seite. Eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit. Wenn ich dir also ein Video schicke, das dir zeigt, wo ich wohne, woher soll der andere Typ das wissen?

Woher wissen wir das? Diese Verbindungen – es gibt keine Möglichkeit, die Verbindungen zu diesen Drohnen selektiv abzuschalten. Das ist also ein echtes Problem. Man könnte natürlich das gesamte Gebiet abschalten und sagen, keine Verbindungen über der Ukraine, aber willst du dann auch sagen, keine Verbindungen über dem Persischen Golf? Die Leute nutzen diese Dinger überall im Persischen Golf. Wie willst du also den Leuten – na ja, du verkaufst dieses Ding – vielleicht gibt es irgendeine Art verschlüsselter Nummer, die dein spezielles Kommunikationssystem gegenüber den Starlink-Orbitalsatelliten identifiziert. Aber ich weiß nicht, wem das Ding jetzt gehört. Weißt du, irgendjemand in Wisconsin besitzt es.

In der Zwischenzeit fliegt es tief über dem Wasser in Richtung einer Basis in Bahrain. Weißt du, woher soll ich wissen, wem es wirklich gehört und wer es betreibt? Es ist also eine sehr schwierige Situation aus der Sicht des amerikanischen Bedieners. Gut, das andere Thema – nun, ich habe es bereits erwähnt – ist die extreme Präzision. Man hat buchstäblich das, was man „First-Person-View“ nennt, diese Drohnen, die FPV genannt werden. Man kann einen Bediener für jede dieser Drohnen haben. Ich vermute, dass es für jede der Drohnen, die die Raketenradare im Persischen Golf, in Israel und in Jordanien zerstört haben, einen Bediener gab. Das ist meine Vermutung, weil diese Ziele wirklich wertvoll waren. Vielleicht haben nicht alle Drohnen diese Kommunikationsverbindungen, obwohl es nicht schwer ist, das einzurichten.

Und zum Beispiel, während der Krieg andauert, wenn einige dieser Drohnen keine Kommunikationsverbindungen haben, denke ich, dass wir erwarten können, dass sie diese im Verlauf des Krieges bekommen werden. Mit anderen Worten: Die Drohnen werden sich verbessern – und sie werden sich in mehreren Hinsichten verbessern. AI erklärt zum Beispiel, dass sie in der Lage sein werden, tiefer und stabiler zu fliegen und Kollisionen mit Objekten zu vermeiden. Das ist wichtig, weil, wie ich erklären werde, Radare große Schwierigkeiten haben, niedrig fliegende Objekte zu erkennen. Ich werde auch erläutern, warum das so ist, und Ihnen Zuschauern ein Gefühl dafür geben, wie komplex das Problem ist, ein niedrig fliegendes Ziel zu erfassen. Es geht nicht einfach um Sichtlinie – es ist ein Irrtum, das zu denken. Es gibt viele andere Dinge, die in geringer Höhe ein Radarsignal reflektieren.

Und man muss das kleine Signal – das winzige Signal – aus einem Schwarm von Drohnen, zwischen Vögeln, sich bewegenden Bäumen und Gewittern herausfiltern. Diese Dinge sind ja nicht ständig da. Aber wenn ich zum Beispiel nach Israel fliege, muss ich nicht über das Wasser kommen. Ich könnte zuerst über den Libanon fliegen und dann nach Süden abdrehen, tief über Gebäuden. Meine Drohnenangriffe müssen nicht über das Wasser kommen, wo das sogenannte Störrauschen zwar immer noch ein großes, aber ein geringeres Problem ist. Diese Drohnen werden also immer schwieriger zu entdecken sein, wenn man funktionierende Radare hat. Ich sage es noch einmal: wenn wir funktionierende Radare haben. Das Problem, das ihr haben werdet, ist jedoch, dass die wenigen funktionierenden Luftverteidigungsradare, die ihr jetzt noch habt, nach und nach verschwinden werden. Drohnen kann man bauen.

Tatsächlich haben sie Drohnen mit Funkdetektoren darauf gefunden. Man kann also Drohnen mit Funkdetektoren losschicken und sie in Kombination mit beispielsweise Satellitendaten einsetzen. Es ist nicht die beste Methode, um ein Radar zu orten, aber, wie man so sagt, das Beste ist der Feind des Guten. Man muss es nur oft genug tun, um sie zu identifizieren, denn die Radarsysteme werden immer weniger. Meine Vorhersage ist also, dass wir immer weniger Radarsysteme sehen werden. Es gibt einige Hinweise, die ich gesehen habe, dass die Israelis bereits eines ihrer Green-Pine-Radare verloren haben – vielleicht sogar mehrere. Und der Verlust der Green-Pine-Radare ist wirklich kritisch, weil das Arrow-Raketenabwehrsystem nicht sehr effektiv ist. Ich sehe auch keinen Grund zu glauben, dass es viele ballistische Raketen abgeschossen hat oder derzeit abschießt.

Aber es ist ein ballistisches Raketenradar. Es ist ein Radar, das gebaut wurde, um ballistische Raketen zu erkennen, wahrscheinlich in einer Reichweite von ein paar hundert Kilometern. Nun, wenn man die Raketen aus dieser Entfernung sehen kann, hat man etwa 60 Sekunden Vorwarnzeit. Wenn man also zu Hause ist, sind 60 Sekunden nicht viel, aber es ist genug. Wir wissen aus historischen Daten, dass das genug Zeit ist, um Schutz zu suchen. Das ist also wichtig. Wenn sie jedoch keine solche Warnung haben – und wir sehen viele Hinweise darauf, dass heutzutage oft, wahrscheinlich immer häufiger, die Israelis keinerlei Warnung vor einem Angriff erhalten – dann explodiert einfach etwas.

Nun, wenn man sich in dieser Situation befindet, bedeutet das, dass man sich ständig in einem Schutzraum aufhalten muss. Man schläft also nachts auf Matratzen auf dem Boden oder wo auch immer, in Schutzräumen, weil diese in der Regel gemeinschaftlich genutzt werden. Das müssen sie auch, denn wenn die Sprengköpfe groß genug sind – wie die von ballistischen Raketen –, um dein Wohnhaus zum Einsturz zu bringen, dann willst du dich nicht in einem sicheren Raum in der Wohnung aufhalten. Das ist nicht ausreichend. Wenn man sich wegen Artillerieraketen Sorgen macht – das war ein großes Thema, mit dem ich mich ständig auseinandersetzen musste, wenn ich erklärte, warum der Iron Dome gegen Artillerieraketen gar nicht wirksam war. Die Leute sagten dann, na ja, es gibt doch so wenige Opfer.

Nun, der Grund ist: Wenn eine Artillerierakete in dein Gebäude einschlägt, durch das Dach geht und in deinem Wohnzimmer explodiert, während du dich im Schutzraum mit Stahltüren und Stahlwänden befindest – weil du dich in den Schutzraum deiner Wohnung begeben hast, was ja praktisch ist – wirst du nicht getötet. Du wirst nicht einmal verletzt. Als diese Sprengköpfe also geringere Sprengkraft hatten, war es sehr unwahrscheinlich, dass Menschen getötet wurden, wenn sie Schutz suchten. Und es war leicht, eine Warnung zu erhalten, weil man wusste, wann die Raketen gestartet wurden. Sie wurden typischerweise aus Gaza oder anderswo abgefeuert. Und, wie du weißt, waren die Warnzeiten kurz. Aber selbst wenn die Warnzeiten nur einige Dutzend Sekunden betrogen, wissen wir aus statistischen Daten – statistischen Daten, die zeigen –, dass die Opferzahlen drastisch sinken. Sie fallen enorm.

Aber diese Situation gibt es nicht mehr, und die Menschen wissen das. Deshalb können sie keine Nacht mehr ruhig schlafen. Das wird, so meine Prognose, eine kumulative Auswirkung auf die israelische Gesellschaft haben. Ich bin sicher, dass es auch Auswirkungen auf die Menschen hat, die diese Militärbasen betreiben. Erstaunlicherweise hatten die Basen keine eingebauten Bunker. Ich war schockiert, das zu hören – sie hatten nicht nur minimale Luftabwehrsysteme – man würde sich sagen: Ihr steht einem riesigen Land gegenüber, das Drohnen in Massen produziert, Tausende von Drohnen, und ihr habt keine Luftabwehr? Ihr habt nicht einmal daran gedacht, grundlegende Systeme einzurichten? Selbst wenn die Luftabwehr nur aus vielen Geschützen besteht – auf Schiffen gibt es ja diese Phalanx-Geschütze – man kann eine Drohne mit einem Geschütz abschießen, wenn es nur ausgefeilt genug ist, denn es ist selbst mit einem Gewehr schwer, sie zu treffen.

Aber wissen Sie, man kann relativ kostengünstige Luftabwehrsysteme bauen. Sie sind nur für den Nahbereich geeignet, aber wenn man ein paar Geschütze um die Bunker herum aufstellt, könnte man die Truppen sicherer machen. Doch sie haben weder Geschütze noch Bunker. Das ist also ein weiteres unglaubliches Beispiel für strategisches Missmanagement. Ich denke, wir stehen jetzt vor einer Situation, in der das Frühwarnsystem nahezu zusammengebrochen ist – und ich glaube, es wird vollständig zusammenbrechen, falls das nicht schon geschehen ist. Es ist schwer zu sagen, wie stark es bereits zusammengebrochen ist. Und es wird auch ein Zusammenbruch jeglicher Luftabwehr folgen, was bedeutet, dass die Drohnen einfach regelmäßig einfliegen, ihre Ziele finden und Dinge zerstören werden. Nun, die Drohnen haben keinen so großen Sprengkopf wie ballistische Raketen. Aber was soll's?

Der Tod durch tausend Schnitte ist immer noch Tod. Wenn ich eine Meerwasserentsalzungsanlage zerstören will und die Präzision habe, diese großen Rohre zu treffen, die aus dem Persischen Golf kommen und Meerwasser auf ein Plateau leiten, wo Membranen zur Entsalzung eingesetzt werden, kann ich diese Rohre zerstören. Hundert Kilogramm hochexplosiver Sprengstoff auf diesem Rohr werden es aufreißen – daran besteht kein Zweifel. Die Entsalzungsanlagen mit all ihren Diffusionssäulen befinden sich in Gebäuden, die nicht verstärkt sind. Daher bedeutet die Tatsache, dass man Drohnen einsetzt und keine Sprengköpfe mit großer Sprengkraft verwendet, nicht, dass man dem Gegner nicht den Tod durch tausend Schnitte zufügen kann – besonders dann, wenn man zehntausende Möglichkeiten hat, den Gegner zu treffen.

Also, das Fazit, wenn wir zu Folie Nummer zwei zurückkehren, ist, dass Iran eindeutig die Fähigkeit und den Willen hat, auf jede Eskalation seitens der israelischen oder der US-Regierung in gleicher Weise zu reagieren. Wenn also Herr Trump sagt: „Nun, ich werde euch in die Steinzeit zurückbomben“, dann sage ich Ihnen, Herr Trump, die Iraner können Sie ebenfalls in die Steinzeit zurückbomben. Denn wenn Sie jemals wissen wollen, wie es ist, in der Steinzeit zu leben, dann schalte ich einfach Ihre Heizung und Ihren Strom ab, und Sie können in Ihrem Haus leben und erfrieren oder vor Hitze umkommen oder zu Fuß gehen und keine Lebensmittel in den Geschäften bekommen. Und dann, wissen Sie, können wir wirklich über die Steinzeit reden.

Du musst nicht bombardiert werden. Dein Haus muss nicht direkt getroffen werden, um in der Steinzeit zu landen. Alles, was man tun muss, ist, den Strom abzuschalten. Ich sage meinen Studierenden immer, als ich noch unterrichtete: Stellt euch einfach vor, ihr wollt euer Handy benutzen – und es gibt nichts, gar nichts –, weil das Mobilfunknetz nicht funktioniert oder die Festnetzleitungen nicht funktionieren. Dann seid ihr wieder im 19. Jahrhundert. Wenn es keinen Strom gibt, seid ihr im 19. Jahrhundert. Wenn ihr kein Gas oder Öl habt, seid ihr im 19. Jahrhundert – und eigentlich noch schlechter dran. Im 19. Jahrhundert hatten sie wenigstens etwas Öl, das sie nutzen konnten.

Die Welt steht – und ich meine die ganze Welt – vor einer Katastrophe, wenn die Vereinigten Staaten das tun, womit sie Iran bedrohen. Die Iraner haben gesagt: „Seht her, wir befinden uns in einem Überlebenskampf. Wir haben seit mindestens den 1970er-Jahren und schon davor den Stiefel des Westens auf unseren Kehlen ertragen, und jetzt reicht es uns. Wir sind am Ende. Wir haben uns 20 Jahre lang auf diesen Krieg vorbereitet. Wir haben sorgfältig darüber nachgedacht. Wir sind sogar so weit gegangen, Luftabwehrsysteme im Untergrund zu verstecken, die wir gelegentlich auftauchen lassen, nur um diese Leute nervös zu machen.“ Sie haben also sehr gründlich nachgedacht.

Alles, was man bei den Iranern sieht, ist offensichtlich gründlich durchdacht. Sehr intelligente militärische Köpfe, Wissenschaftler und Ingenieure haben darüber nachgedacht, wie man die verfügbaren Ressourcen Irans am wirkungsvollsten einsetzen kann. Und der größte Hebel – obwohl all diese Hebel des Schadens gewaltig sind – der größte Hebel von allen ist die Straße von Hormus. Wenn, sagen wir, Frankreich die Straße von Hormus für die Vereinigten Staaten nicht öffnen kann – was für ein Witz. Ich meine, die US-Marine ist mächtiger als alle europäischen Marinen zusammen, mal zehn, wissen Sie. Und dann fragt man: „Warum gehst du nicht in dieses dunkle Loch und siehst nach, ob da jemand drin ist, ob da eine Schlange drin ist?“ Genau das passiert hier.

Also wird die Straße von Hormus geschlossen bleiben, weil die Iraner das sorgfältig durchdacht haben. Sie wissen, wie sie weitermachen können. Sie wissen, wie sie die Waffen, die sie einsetzen können, schützen. Sie werden einige davon verlieren, aber nicht viele, und sie werden viele der verlorenen ersetzen können, weil sie sicher Mechanismen haben, um verlorene Dinge zu ersetzen. Sie können das ewig so weiterführen. Nun ja, wenn jemand versucht, eine dieser Inseln in der Straße von Hormus einzunehmen, dann ist er verrückt genug, so etwas zu tun. Und ich meine, als Amerikaner macht es mich wütend, dass unsere politischen Führer unsere Soldaten in den Tod schicken würden. Es ist eine Sache, seine Soldaten für etwas kämpfen zu lassen, das man für wichtig hält.

Wir haben Soldaten. Ich gehöre zu den Menschen, die glauben, dass wir zu viel für militärische Aktivitäten ausgeben, aber ich bin nicht gegen das Vorhandensein eines Militärs. Ich bin gegen seine Größe und seinen Umfang. Alle Länder brauchen in gewissem Maße Streitkräfte, selbst wenn es nur für zivile Notfälle ist. Ich bin also nicht gegen ein Militär, aber unsere besten Leute – diejenigen, die am besten ausgebildet und trainiert sind – dorthin zu schicken, um auf diesen Inseln getötet zu werden, weil genau das passieren wird, ist wahnsinnig. Die Drohnen können wie Artillerie eingesetzt

werden. Wenn man sich die Artillerie anschaut – einfach einen Kreis um diese Inseln ziehen – sieht man, dass weitreichende Artillerie sie erreichen kann. Artillerie ist ein gewaltiger Vernichter von Infanterie, ebenso wie Raketen.

Und die Iraner haben all diese Raketen – Kurzstreckenraketen, die sie seit Jahren bauen. Sie haben eine Menge davon. Also warum solltest du – was könntest du überhaupt von dieser Insel aus tun? Willst du dich etwa mit den Iranern anlegen? Ich meine, was kannst du tun? Von diesen Inseln aus kannst du nichts Militärisch Nützliches unternehmen. Es ist also klar, dass die Amerikaner den Krieg verlieren. Und obwohl sie wie verrückt lügen – und das macht mich wütend – betrifft das nicht nur den Rest der Welt, sondern auch das amerikanische Volk. Es betrifft mich und meine Freunde, meine Soldatenfreunde, deren Leben ich nicht sinnlos vergeudet sehen will. Es ist empörend, dass man so etwas seinem eigenen Volk antut. Das ist also die Lage, in der wir uns jetzt befinden. Bitte, mach weiter, entschuldige.

#Nima

Ted, bevor wir zum Schluss kommen, gibt es immer Menschen, die über eine Eskalation nachdenken – und die ultimative Eskalation wäre der Einsatz von Atomwaffen.

#Ted

Ja.

#Nima

Viele Leute sprechen darüber. Bevor wir abschließen, wie schätzt du die Situation ein, falls die Eskalation den Einsatz von Atomwaffen erreicht?

#Ted

Ich denke, wenn die Eskalation bis zum Einsatz von Atomwaffen führt, wird Israel aufhören zu existieren. Ich sage Israel, weil ich mir nicht sicher bin, ob Iran aufhören würde zu existieren. Wenn man fünfzig relativ schwach wirkende Atombomben abwirft – ich weiß nicht genau, wie hoch ihre Sprengkraft ist – würde man viele Menschen töten, Millionen von Menschen. Aber Iran ist ein großes Land. Übrigens sollte das nicht als eine Art Unterstützung oder ähnliches verstanden werden. Ich denke, es wäre eine menschliche Tragödie in einem Ausmaß, das wir glücklicherweise noch nicht erlebt haben. Aber Iran würde möglicherweise nicht aufhören, ein Land zu sein, auch wenn Israel mit Dutzenden von Atomwaffen enormen Schaden anrichten könnte. Diese Waffen sind in dem, was sie bewirken können, begrenzt. Man könnte Millionen von Menschen töten, ohne Frage.

Aber Iran ist ein Land mit fast hundert Millionen Einwohnern. Und, wissen Sie, Gott stehe uns bei. Ich meine, ich hoffe – nun, ich hoffe, es kommt nie so weit. Aber Israel – zehn oder elf Atombomben

mit den Sprengkräften, die Iran jetzt liefern kann – wenn sie die Arbeit nach einem Angriff fortsetzen, wenn sie jetzt keine Atomwaffen haben und sagen: „Okay, das habt ihr uns angetan, und die Fatwa gilt nicht mehr“, weil die Fatwa besagt, wenn du mir so etwas antust, sind die Handschuhe ausgezogen. Sie wissen schon, wir können zurückschlagen. Ich halte das übrigens nicht für etwas, das speziell mit dem Islam zu tun hat. Wenn man das mit meinem Land machen würde, würde ich es nicht zulassen, dass man damit davonkommt. Ich würde nicht wollen, dass jemand denkt, er könne damit jemals davonkommen, weil ich nie wollen würde, dass er es überhaupt versucht.

Und genau das, denke ich, müssen die Israelis verstehen. Wenn sie es versuchen, werden sie vernichtet, denn zehn Atomwaffen reichen aus, um Israel als Nationalstaat zu zerstören. Das haben wir in meinem letzten Vortrag gesehen – ich habe ein wenig über Tel Aviv gesprochen. Ich erwähnte drei Atomwaffen, und es gibt acht weitere, die sofort verfügbar sein könnten. Und, wissen Sie, mit der Zeit könnten noch mehr verfügbar werden. Es müssen nicht elf Atomwaffen in den ersten Monaten sein. Es könnten elf in den ersten Monaten sein, dann eineinhalb Jahre später eine weitere und eineinhalb Jahre danach noch eine. Wissen Sie, das muss nicht das Ende des Atomkriegs sein. Es ist nur das Ende, wenn die Welt zerstört ist.

Wenn wir an diese Kriege zwischen Russland und den Vereinigten Staaten denken, in denen Tausende von Atomwaffen ausgetauscht werden und diese Länder aufhören zu existieren, gehen wir nicht davon aus, dass später noch weitere Atomwaffen eingesetzt werden. Aber in einem Krieg, der auf den Nahen Osten, auf Südwestasien beschränkt ist – wer weiß, was wir da sehen könnten? Und übrigens, hoffen wir, dass wir es niemals sehen. Doch die Vorstellung ist natürlich, dass sich ein solcher Konflikt zu einem globalen Krieg ausweiten könnte. Und die Zahl der Todesopfer wäre enorm, denn wenn die Ölförderkapazitäten verloren gingen – was sicherlich Teil dieses Ergebnisses wäre – würde die Welt verhungern.

Es gibt alle möglichen Düngemittel und zusätzliche Chemikalien, die zusammen mit Öl und Gas produziert werden. Und viele Länder auf der ganzen Welt brauchen diese Düngemittel dringend, um genug Nahrung für ihre Bevölkerung anzubauen. Das wird ein Armageddon in einem Ausmaß, mit dem sich die Menschen noch gar nicht auseinandergesetzt haben. Es wird höchste Zeit, dass im Weißen Haus jemand aufwacht. Und ich spreche vom Weißen Haus – und von Israel. Ich meine, im Moment sagen die Israelis den Amerikanern: „Wir haben andere Ziele als ihr.“ Nun, wenn ich im Weißen Haus wäre – natürlich wird das nie passieren, das kann ich Ihnen versichern.

Wenn ich im Weißen Haus wäre und mir ein bedeutender Israeli so etwas sagen würde, würde ich sagen: „Hören Sie, Herr Israeli, Sie bekommen keine weitere Waffe, keine weitere Bombe, keine Kugel, keinen Cent – gar nichts – mehr von den Vereinigten Staaten, wenn Sie versuchen, etwas zu tun, das nicht mit unseren Zielen und Vorgaben übereinstimmt und uns in noch größere Schwierigkeiten bringt. Wollen Sie es auf Ihre Weise machen? In Ordnung, aber verstehen Sie, dass Sie dann völlig auf sich allein gestellt sind. Vergessen Sie die Milliarden Dollar pro Jahr, die Sie von den Amerikanern bekommen, und all die Waffen und ähnliches. Besorgen Sie sich das alles selbst

und sehen Sie, wie gut Sie damit zurechtkommen. Das würde ich tun. Ich würde nicht sagen: „Oh, ich will Sie nicht beleidigen.“

Pech gehabt. Wir sind die, die das Sagen haben – das würde ich sagen. Ihr braucht uns, und ehrlich gesagt, wir brauchen sie nicht. Zumindest ist das meine Sicht auf die Israelis im Moment. Sie haben unsere Führung übernommen – unsere politische Führung in den Vereinigten Staaten – und das ist inakzeptabel. Ich hoffe, dass wir dieses Problem in den nächsten Jahren beseitigen werden. Ich werde alles tun, was ich als amerikanischer Bürger tun kann, um sicherzustellen, dass sich das ändert. Wir, die Amerikaner, werden dieses Land führen – und wir werden es vernünftiger tun. Wir werden nicht die ganze Welt bedrohen, wenn wir die Kontrolle über dieses Land zurückgewinnen können. Das ist mein Ziel für die nächsten Jahre, wenn wir diese schreckliche Zeit überstehen. Danke. Danke, Ted.

#Nima

Wie immer ein großes Vergnügen.

#Ted

Nun, ich hatte viele Folien über Radar und wie es funktioniert, und vielleicht können wir das machen.

#Nima

Wir haben unsere nächste Sitzung.

#Ted

Lassen Sie mich Ihnen nur eine Folie zeigen, um Ihnen einen Eindruck zu geben. Gehen Sie zu Folie Nummer fünf.

#Nima

Nummer fünf.

#Ted

Und dann gehen Sie zu Folie Nummer sechs und Nummer sieben, und ich werde die Schwierigkeiten erklären, die Radare haben. Es ist nur das allgemeine Herumfuchteln – Sie wissen schon, offensichtlich kann ich die Berechnungen nicht mit Ihnen durchgehen – aber was ich Ihrem Publikum zeigen kann, ist, warum die Dinge so schwierig sind, warum man sich im Laufe der Zeit nicht auf diese Radare verlassen kann und was der Gegner im Laufe der Zeit tun kann, um selbst die geringe vorhandene Radarfähigkeit Stück für Stück zu schwächen. Das ist wichtig, denn wenn ich sage, dass die Dinge schlimmer werden, meine ich, dass vieles schlimmer wird – nicht nur die Tatsache, dass es

viele Drohnen und keine Abfangsysteme gibt. Die Lage wird sich wirklich verschlechtern, und diejenigen, die am Steuer sitzen, werden die iranischen Führungskräfte sein. Das war's. Danke. Ich glaube, sie sind wütend. Kann nicht verstehen, warum. Ja. Wie auch immer.

#Nima

Ja, wir werden eine weitere Sitzung abhalten, um über diese Dinge zu sprechen. Ich finde, sie sind wichtig – jeder sollte darüber Bescheid wissen. Vielen Dank, Ted. Danke.

#Ted

Ich hoffe, das war hilfreich.

#Nima

Bis bald, Ted.

#Ted

Tschüss, du.